

1. Wissen und Kennen:

Entwicklung der Wissenschaft =

- kein gradliniger u. kontinuierlicher Prozess,
- durch unkonventionelles Vorgehen erreicht.
- Methodenpluralismus

Viel spricht für respektloses Verständnis von Wissenschaft.:

- neugierig sein
- Anregung durch neue Erfahrungen und Erkenntnisse
- Konzentration auf Erkenntniszuwachs

6. Bewertung:

Die Argumentation Francks klingt erstmal vielversprechend und zeigt, dass in der Wissenschaft viele Wege zum Ziel führen. Allerdings ist diese Position auch sehr verkürzt dargestellt. Beispiele für ein unkonventionelles Vorgehen zeigen zudem, dass diejenigen, die diesen Weg gehen, von der jeweiligen Wissenschaftskultur sehr stark kritisiert und nicht selten von dort ausgeschlossen werden. Das verdeutlicht auch das Beispiel Feyerabend: Selbst als renommierter Philosoph blieb er in seiner Fachkultur sehr umstritten.

2. Verstehen:

Wissenschaft entwickelt sich sprunghaft und anhand ungewöhnlicher und vielfältiger Methoden.

Gefordert sind deshalb:

- Neugier
- permanentes Infragestellen
- neue Wege gehen
- neue Erkenntnisse gewinnen statt Bestehendes zu verteidigen

**Thema:
Die Entwicklung der
Wissenschaft nach
Norbert Franck**

5. Synthese:

Wenn sich wie Franck darstellt, die Wissenschaft sprunghaft und durch ungewöhnliche Methoden entwickelt, kann ich dann die Methoden meines Faches infrage stellen? Oder kann ich getreu der Idee des heiteren Anarchismus in meiner Arbeit gar ganz auf diese Methoden verzichten? Dazu sollte ich einmal mit meiner Betreuungsperson sprechen.

3. Anwenden:



Beispiel: Die Entdeckung des Penicilins war dadurch möglich, dass Alexander Fleming dem Zufall in seiner Forschung bewusst Raum gab. Nach seinem Urlaub fand er in seinem unaufgeräumten Labor eine besondere Pilzkultur, die aggressive Bakterien abgetötet hatte. Erst zehn Jahre nach seiner Entdeckung wurde seine Forschung anerkannt – und er bekam den Nobelpreis.

4. Analysieren:

Der Autor stellt zwei Behauptungen auf, nämlich, dass sich Wissenschaft oft auf unkonventionelle Weise und durch Methodenvielfalt entwickle. In der Konsequenz sei es nach Franck erforderlich, sich der Wissenschaft gegenüber respektlos zu verhalten. Er präsentiert diese Gedanken in einem Ratgeber für Studierende. Francks Ziel ist es vermutlich, den Studierenden mit dem Hinweis auf eine respektlose Haltung die Scheu vor dem wissenschaftlichen Arbeiten zu nehmen.